



Kommunikationsleitfaden der Grundschule Pfuhl



Unser Leitgedanke:

Aktiv durch Bildung Chancen geben.

**„Wenn das Vertrauen hoch ist,
ist Kommunikation einfach, schnell und effektiv.“**

Stephen Richards Covey
(1932-2012, amerikanischer Pädagoge)

Das ist uns wichtig

Die Grundschule Pfuhl soll ein Lebens- und Lernraum sein, an dem sich alle Beteiligten wohlfühlen. Unsere Schüler*innen, Lehrer*innen und alle anderen am Schulleben beteiligten Personen haben immer ein Recht auf ein friedliches, respektvolles und wertschätzendes Miteinander. Um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden, übernehmen alle Verantwortung.

Was ist, wenn es mal kracht?

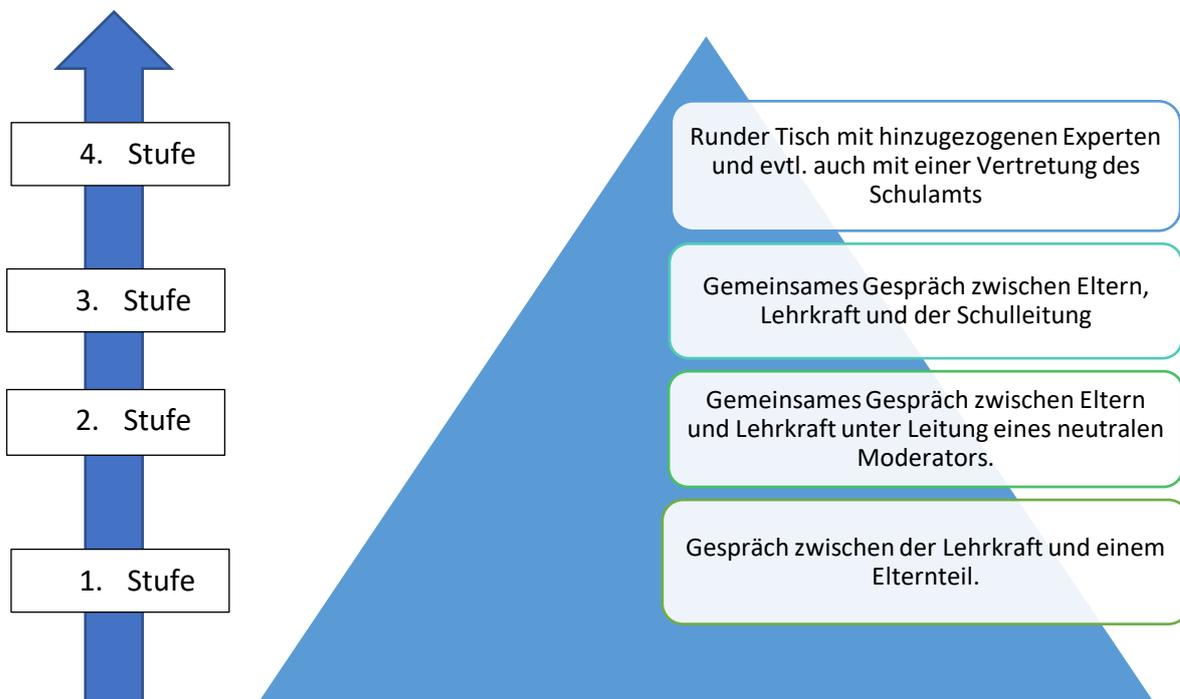
Meinungsverschiedenheiten sind Bestandteil jeglicher Art von Kommunikation. Damit diese nicht zu Konflikten führen und das Miteinander und die Zusammenarbeit belasten, nehmen wir Anliegen und Diskrepanzen ernst und setzen uns zum Ziel, konstruktiv und lösungsorientiert in einem wertschätzenden Umgang miteinander zu kommunizieren. So agieren wir als Vorbild für unsere Kinder und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

Das wünschen wir uns:

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine positive Grundhaltung
- Respekt und Wertschätzung sowohl in der verbalen als auch schriftlichen Kommunikation
- Wertschätzung unserer fachlichen Expertise
- Sachlichkeit und Verständnis
- Blick über die eigene Sichtweise hinaus, Offenheit für andere Perspektiven
- Direkte Kommunikation und keine Chat-Gruppen-Diskussionen über Unterricht und Lehrkräfte.

Kommunikationspyramide

Sollte ein persönlicher Gesprächsbedarf bestehen, so bitten wir um die Einhaltung der folgenden Kommunikationspyramide.



1. Stufe:

Haben Eltern oder Lehrkräfte ein persönliches Anliegen oder einen direkten Konflikt, sollte dieser auf der Ebene gelöst werden, auf der er entsteht. Die Lösungsfindung geschieht in einem persönlichen Gespräch. Ein Protokoll dient der Nachvollziehbarkeit. Sollte es zu keiner Lösungsfindung kommen, wird auf der nächsten Stufe der Gesprächskreis erweitert.

2. Stufe:

Neben der beteiligten Lehrkraft und den Eltern wird ein Moderator eingesetzt (z.B. Lehrkraft aus dem Jahrgangsstufenteam, Schulsozialarbeiterin). Der Moderator übernimmt die Gesprächsführung und verhält sich neutral. Er unterstützt die beteiligten Gesprächspartner bei der Lösungsfindung. Ein Gesprächsprotokoll dient der Nachvollziehbarkeit. Kann der Konflikt trotz Hinzuziehens eines Moderators nicht gelöst werden, wird in der nächsten Stufe die Schulleitung hinzugezogen.

3. Stufe:

Alle Gesprächsteilnehmer setzen sich zur Konfliktlösung an einen Tisch. Das Gespräch kann von einem schulinternen oder externen Moderator unterstützt werden. Führt dieses Gespräch nicht zu einer einvernehmlichen Lösung, entscheidet die Schulleitung über das weitere Vorgehen. Sollten die Eltern mit der Entscheidung der Schulleitung nicht einverstanden sein, können sie sich mit ihrem Anliegen an das Schulamt wenden.

4. Stufe:

Ein Termin für einen „Runden Tisch“ mit hinzugezogenen Experten und evtl. auch mit einer Vertretung des Schulamts wird vereinbart.